

gegengesetzter Tendenz beeinflussend an die Mitglieder herankommt. Wie beim Menschen, so ist auch beim Buch das äußere Gewand immer die beste Empfehlung, und so sehen wir, daß der GDA alle seine Buchpublikationen in geschmacklich einwandfreier und guter Ausstattung herausgebracht hat. Er hat für alle diese Aufgaben den Graphiker Paul Pfund verpflichtet, der den Dingen nicht nur eine gute Form, sondern den gesamten Werbemitteln eine gewisse graphische Einheit gegeben hat. Neben diesen rein ideellen Dingen spielen natürlich die aufklärenden und werbenden Broschüren eine große Rolle. Auch hier sehen wir wieder, daß überall zur Erweckung des Interesses Titelblätter mit bildlichen Darstellungen und Schlagworten, wie wir sie in der wirtschaftlichen Propaganda gewohnt sind, verwendet werden. Eine ganz besondere Bedeutung derartiger Organisationen nehmen die jährlichen Hauptversammlungen ein, die neben der rein organisations- und verwaltungstechnischen Erledigung auch einen gewissen festlichen Charakter haben. Und das dokumentiert sich wiederum in der Ausgestaltung der Einladungskarten und sonstigen Festdrucksachen für derartige Anlässe. Die hier für diesen Zweck gezeigten Werbemittel sind ebenfalls durchweg von dem Graphiker Paul Pfund hergerichtet.

Eine propagandistisch neue Idee faßte der GDA, als er durch Plakate die Hausfrauen ermahnte, nicht in den Abendstunden zu kaufen. Er ging hier eigentlich über seinen engeren Interessenkreis hinaus, indem er die Interessen der Unternehmer mit wahrnahm, denn es ist eine Tatsache, daß in den Abendstunden zum Geschäftsschluß bei dem Per-

sonal eine gewisse Ermüdung eintritt, und diese Abgespanntheit ist auch für den Käufer eine Behinderung, da er dann nicht mehr in vollem Umfange so bedient wird, wie er es in den Tagesstunden erwarten kann. Es wäre sehr gut, wenn diese Einsicht des Miteinanderarbeitens sich allgemein durchsetzen würde, denn das Gegeneinander ist ein Kräfteverbrauch, der wirtschaftlich niemals förderlich sein kann. Von diesen Plakaten zeigen wir eins, welches Julius Steiner für den GDA gezeichnet hat.

Ausgezeichnet hat es auch der GDA verstanden, den Humor zur Propagierung seiner Absichten und Einrichtungen zu benützen. Hier sind es besonders die sehr originell ausgestatteten Broschüren von Paul Simmel, von denen wir aus zweien einige Proben zeigen. In der einen schildert Simmel in origineller Form den Werdegang eines Angestellten vom Stift bis zum Handelsherrn durch die Mithilfe der GDA-Einrichtungen. In der anderen geleitet der GDA in Form eines guten Engels den Angestellten durch alle seine Wohlfahrtseinrichtungen. Julius Steiner hat ebenfalls eine ganze Reihe karikaturistischer Blätter für den GDA geschaffen, von denen wir aber an dieser Stelle wegen ihres gegen andere Verbände polemisierenden Charakters nur zwei bringen.

Politische und wirtschaftliche Kämpfe haben für den nicht direkt Beteiligten meistens etwas Unerfreuliches. Die Beteiligten sind gezwungen, ihre größten Kraftpotenzen in diese Arbeit hineinzusetzen. Freudig begrüßen wir es von dieser Stelle aus, daß die Werbekunst mit herangezogen wird und so dieser Kampf auch dem Außenstehenden eine gute Schauseite bietet. H. K. Frenzel



Vignettes of calendars

ENTWURF / PAUL PFUND / DESIGN